

### *Alfred Rethel: Keine Gewalt!*

Der Maler und Zeichner Alfred Rethel (1816-1859) hat in seinem Zyklus „Auch ein Totentanz“ ein dramatisches Bild der deutschen Revolution von 1848 und – 49 wiedergegeben mit einer großen Außenwirkung. Die sechs Zeichnungen, als Holzschnitte veröffentlicht, gelten bis heute als die künstlerisch stärkste Wiedergabe der Geschehnisse. Der englische Kunsthistoriker Peter Paret gibt den Inhalt wie folgt wieder „Der Tod vertritt eine Ideologie, die eine böswillige Kraft ist und ihre Anhänger letzten Endes vernichtet... Der Tod wird nur jene ereilen, die sich zur Rebellion verführen lassen“. Peter Paret „Kunst als Geschichte“, deutsch C.H. Beck Verlag 1990, Seite 147. Obwohl Rethel den Freiheitsgedanken bejaht, ist er gemessen an den radikalen Revolutionären, so Paret, ein Girondist.

Die realen Revolutionäre werden einwenden, wo gehobelt wird, fliegen halt Späne. Aber darum geht es Rethel nicht. Die aufgewiegelte Bevölkerung setzt sich ins Unrecht, es kommt zu Gewalttaten. So kann die Staatsmacht einschreiten mit bekanntem Ergebnis. Der Inhalt der sechs Blätter scheint zu sein: Keine Gewalt!

Rethels Freund, der Dichter Robert Reinick, hat die Bilder jeweils mit einem Kurzgedicht versehen und so in Art eines Bänkelsangs weiter zugespitzt. Wir Heutige sehen frühere Revolutionen wohl verklärt. Aber bejahen wir die Revolution oder würden wir auf Reformen setzen, so mühevoll der Weg auch ist?

Laut Paret "Kunst als Geschichte" Seite 125 hat Rethel die sechs Blätter im März 1849 geschaffen und an die Werkstatt des Malers und Lithographen Hugo Bürkner geliefert. Sie wurden dort in Holz geschnitten im Maßstab ca. 23 x 33 cm<sup>2</sup>. Bereits in der zweiten Maiwoche 1849 wurden sie in Leipzig veröffentlicht mit gewaltiger Außenwirkung. Mit den Bildunterschriften als Moritat wirken sie auf uns heute evtl. befremdend: Die Ziele der Revolution Freiheit und Gleichheit sind heute erreicht. Die sich dafür mit ihrem Leben einsetzten haben unsere Anteilnahme und unseren Respekt, auch wenn wir mit Rethel meinen: Keine Gewalt!

Rethel hat in den Aachener Fresken Karl den Großen als brave Historie gemalt. Um so mehr überraschen in seinem Totentanz die zeichnerische Qualität, der kluge Bildaufbau, die Dramatik des Geschehens und die klare Aussage. Das Scheitern der damaligen Revolution in Deutschland gründet wohl in der Machtlosigkeit der Revolutionäre wie in ihren unterschiedlichen Wünschen und Vorstellungen. Aber Rethels Zeichnungen haben vielleicht dazu beigetragen, daß spätere deutsche Revolutionen 1918 und 1989 weitgehend unblutig verliefen.

Veröffentlicht auch auf Geschichtsforum.de: <http://www.geschichtsforum.de/f16/alfred-rethel-keine-gewalt-46617/>